



Rückspiegel 1.Halbjahr 2024

■ 23. Januar 2024

Bei unserem Werkstatt-Treffen zum Jahresbeginn im Herner ver.di-Büro, standen Terminplanung und die Arbeitsvorhaben des noch frischen Jahres im Mittelpunkt der Erörterung.

■ 26. Januar 2024

Bundesweiter Gedenktag für die Opfer des Faschismus

Wie in den Jahren zuvor fand die offizielle Gedenkstunde der Stadt Herne am Shoah-Mahnmal (Willi-Pohlmann-Platz) statt. Mit unterschiedlichen Beiträgen waren diesmal Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Wanne-Eickel an der Gestaltung der diesjährigen Gedenkveranstaltung beteiligt.



■ 27. Februar 2024

Forum Lokalgeschichte

Nach zweijähriger Vorbereitung und großer Medienbeachtung fand im Sud-und-Treberhaus in Eickel ein erstes Zusammentreffen von Interessierten statt. Die Initiative ging von unserer Werkstatt, dem Stadtarchiv und der Gesellschaft für Heimatkunde in Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro der Stadt Herne aus. Kerngedanke war und ist

die Zusammenführung von örtlichen Geschichtsgruppen und Geschichtslehrern an Herner Schulen. Die Vertreter von leider nur vier Herner Schulen begrüßen ein solches Forum und formulierten ihre konkreten, protokollierten Bedarfe. Generell wurde der entsprechende, interschulische Austausch und eine entsprechende Vernetzung der unter-



schiedlichen Schulformen vermisst. Im Ergebnis wurde deutlich: Die absehbaren Anforderungen an ein solches Forum könnten nur bei massiver Unterstützung durch das Bildungsdezernat geleistet werden. Aber der zuständige Dezernent, für den extra der Termin verschoben worden war, um seine Anwesenheit zu ermöglichen, sagte kurzfristig seine Teilnahme ab. Bisher ist offen ob und wie dem Projekt, dessen Bedarf außer Frage steht, neues Leben eingehaucht werden kann.

■ 08. und 15. März 2024

Geschichtsprojekt Realschule Strünkede

Zwei Vertreter unserer Werkstatt waren an zwei Tagen zu Gast beim „Leistungskurs Geschichte“ der Klasse 10, referierten und diskutierten mit den aufgeweckten Schülerinnen und Schülern über die Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung und den antifaschistischen Widerstand in der Stadt.



■ 16. März 2024

März-1920-Gedenken

Wie in den Vorjahren fand wieder die gut besuchte Gedenkstunde in Erinnerung an die Opfer des Generalstreiks gegen den Kapp-Lüttwitz-Putsch 1920 statt. Redner war in diesem Jahr Azad Tarhan, Gewerkschaftssekretär im ver.di-Bezirk Mittleres Ruhrgebiet (Bochum).



Azad Tarhan (ver.di) und Peter Holtgreve (DGB)



Eine würdige und gut besuchte Gedenkveranstaltung

■ 27. März 2024

Eröffnung der Ausstellung „Schlaglichter- von Verblendung zu Veränderung“ im Polizeipräsidium Bochum



Bild: Radio Bochum

Am 26.03.2024 wurde im Polizeipräsidium Bochum eine Dauerausstellung eröffnet. Einen Tag später hatte ein geladener Vertreter unserer Werkstatt Gelegenheit die Ausstellung zu besuchen. Ein Team von Ehrenamtler hat dafür Akten ausgewertet und historische Gegenstände aus der Nazi-Zeit zusammengetragen. Neben der Aufarbeitung der eigenen Polizei-Geschichte soll die Ausstellung zunächst für die Weiterbildung von Polizeibeamtinnen und -beamten in NRW genutzt werden. Dem interessierten Be-

trachter sticht ins Auge, dass das Schicksal von politisch Verfolgten aus Arbeiterparteien und Gewerkschaften, auch aus Herne und Wanne-Eickel, die in großer Zahl in der Uhlandstraße verschärften Verhören ausgesetzt waren oder im Präsidium bzw. im ehemaligen Polizeigefängnis umgebracht wurden, nicht vorkommen. Ein unerklärliches Manko. Die ansonsten durchaus interessante Ausstellung im Polizeipräsidium, direkt hinter dem Bergbaumuseum, kann nach Voranmeldung besucht werden. Alle Führungen werden von der Polizei begleitet. Anmeldungen per E-Mail an >leitungsstab.bochum@polizei.nrw.de<.

■ Ostersonntag 31. März 2024 Ostermarsch in Herne

Im Schatten der altherwürdigen Kreuzkirche konnten Herner Friedensaktivisten, darunter auch einige Geschichtswerkstattler, die auswärtigen Friedensradler begrüßen. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Prof. Gregor Büchel, aktiver Teil unserer Werkstatt, sprach Andrej Hunko (BSW-MdB). Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende!



Ostermarsch 2024 – Station an der Kreuzkirche in Herne

■ 23. April 2024

Werkstatt-Treffen mit Dr. Wolfgang Jäger ISB

Durch Vermittlung von Dirk Jessen sind wir mit Dr. Wolfgang Jäger (IGBCE), 2004 bis 2017 Geschäftsführer der Hans-Böckler-Stiftung; seit 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für soziale Bewegungen (ISB) in Bochum in Kontakt und Austausch gekommen. Der sympathische Sozialwissenschaftler und Historiker, Autor zahlreicher Veröffentlichungen u.a. zur Gewerkschaftsgeschichte möchte den Kontakt zu unserer Werkstatt ausbauen, was uns natürlich überaus erfreut. Bei unserem Werkstatt-Treffen im April war er persönlich zugegen und hat zugesagt, uns im Herbst/Winter d.J. einen Besuch im „Haus der Geschichte“ in Bochum zu ermöglichen und hier über Archivbestände und Recherchemöglichkeiten zu informieren.



Dr. Wolfgang Jäger

■ 23. Juni 2024

Gedenkstunde für Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene



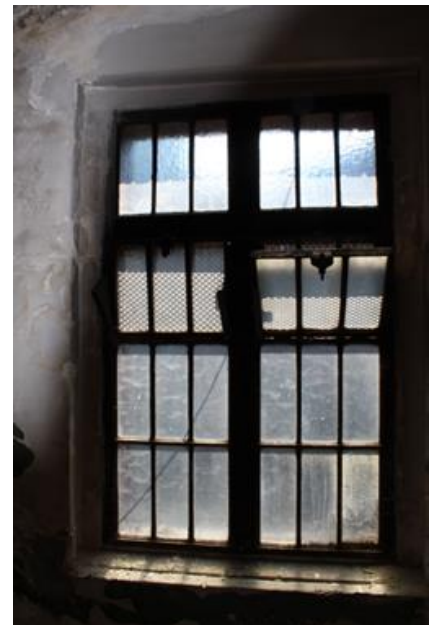
Hannelore Tölke (Ar.kod.M) bei ihrer Ansprache am „Russenfeld“

Unter dem Motto „Erinnern für Frieden, Abrüstung und Völkerverständigung“ haben wir uns wieder an den Gräbern russischer, ukrainischer und polnischer Kriegsgefangener und Zwangsarbeiter auf dem Südfriedhof getroffen. Hannelore Tölke, seit Jahren mit der Aufarbeitung des Schicksals dieser, vielfach vergessenen Opfer der Nazi-Barbarei und ihres Krieges, beschäftigt, mahnte, die richtigen historischen Lehren für heute zu ziehen.

■ 27. Juni 2024

Pestalozzi-Schüler besuchen ehemaliges Polizei-Gefängnis

Prof. Gregor Büchel mit Schülerinnen u. Schülern in einer ehemaligen Gemeinschaftszelle



In Vorbereitung einer Exkursion in die KZ-Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar, haben wir Schülerinnen und Schüler des hiesigen Pestalozzi-Gymnasiums wieder den Besuch des Zellenttraktes, des ehemaligen Polizeigefängnisses in Herne ermöglicht. Unter der sachkundigen Führung von Prof. Gregor Büchel konnte den Jugendlichen ein Eindruck über den Gefängnisalltag während des Faschismus vermittelt werden. Für viele Angehörige von KPD, SPD und Gewerkschaften war dieses Gefängnis Ausgangspunkt für eine leidvolle Odyssee durch verschiedene Zuchthäuser und Konzentrationslager der Nazis. Nicht wenige von ihnen wurden ins ehemalige KZ Buchenwald verbracht.

■ Juli 2024

NS-„Euthanasie“ Blumengebinde für Nazi-Opfer in Hadamar (Udo und Brigitte)

Am 24. August 1941 endete die sogenannte „Aktion T4“, in der allein in Hadamar über 10.000 Patientinnen und Patienten aus Heil- und Pflegeanstalten in einer Gaskammer im Keller ermordet worden waren. Insgesamt ermordeten die Nazis in sechs speziell dafür eingerichteten Tötungsanstalten über 70.000 Menschen aus dem gesamten Deutschen Reich.



Tötungsanstalt Hadamar mit rauchendem Schornstein 1941.
Foto: Gedenkstätte Hadamar, Sammlung FS 4



„Den 27 Opfern der nationalsozialistischen Rassenlehre aus Wanne-Eickel und Herne, die zwischen 1939 und 1945 in der Heil-u. Pflegeanstalt Eichberg ermordet wurden.“

Udo Jakat und Brigitte legten im Namen unserer Werkstatt einen Blumenstrauß nieder.